

„ADELBERG –

für eine geordnete Zukunft: Kein Kindergartenprojekt UM JEDEN PREIS“

## Übergabe der Petition am 14. Mai 2024 - Redebeitrag

Gute Abend. Thorsten Hirsch, vielen Dank für die Begrüßung und Einführung in das Thema, das uns heute Abend hier zusammengeführt hat.

Ich möchte mich zunächst selbst vorstellen, da mich manche nicht kennen. Auch für die Sache selbst wird es wichtig sein. Mein Name ist Friedrich Mattheis. In Adelberg, im Ferienhausgebiet, wohne ich mit meiner Frau seit 38 Jahren. Zwei ehemalige Kinder gehen mittlerweile ihre eigenen Wege als Erwachsene. Ich bin Bankkaufmann und Betriebswirt. Sechzehn Jahre habe ich in zwei mittelständischen Unternehmen (Papier- und Verlagswesen / Maschinenbau) mit mehreren hundert Beschäftigten, in verantwortlicher Position als Betriebswirt gearbeitet, mit Zuständigkeit für Finanzen, Bilanzen, Steuern, Personal und Betriebsabrechnung. In den letzten zwanzig Jahren war ich bei einer der größten deutschen Regionalbanken als Spezialist für die betriebswirtschaftliche Beurteilung der Firmenkunden tätig. Ich habe mehrere Dutzend Bilanzen selbst erstellt, und tausende Betriebe analysiert, Großkunden, Weltkonzerne, Gemeinden und Städte. Ich sage das nicht um hier eine Bewerbung abzugeben, dazu genieße ich meinen Ruhestand zu sehr, sondern damit sie einschätzen können **mit welcher Kompetenz** ich das eine oder andere im Folgenden sage.

Wie kam es zur Petition?

In der öffentlichen „Vorlage der Gemeindeverwaltung zur Gemeinderatssitzung vom 21.09.2023“ war zu lesen „...dass der Baubeschluss für den 6-gruppigen Kindergartenneubau **schon gefasst IST**“.

Dies war, wie sich herausstellte, eine Unwahrheit, und aus der Sicht von uns Erstunterzeichnern der Petition war das als Versuch der Bürgermeisterin zu verstehen, vorbei an einer öffentlichen Information und Diskussion, im Gemeinderat Fakten zu schaffen.

Für uns war damit auch klar, dass die Einbindung der Öffentlichkeit in ein Projekt dieser Bedeutung, dieser Größe und Wichtigkeit und bei diesem Finanzbedarf, dringend organisiert werden muss. Ein freundliches Gespräch auf dem Rathaus war bei diesen Vorzeichen nicht mehr zielführend.

Als ersten Erfolg der Petition mussten Sie, Frau Marquardt, daher diese Aussage, dass der Baubeschluss schon gefasst ist, zurücknehmen (Schurwaldbote vom 2.11.23).

Wir weisen nochmals in aller gebotenen Dringlichkeit darauf hin, dass es ein legitimes Interesse der Öffentlichkeit ist, -bei Entscheidungen der Verwaltung in dieser Größenordnung – im Verhältnis zu dem was in Adelberg sonst üblich ist – bei Entscheidungen, die auf viele andere Projekte auf lange Sicht hinaus große Auswirkungen haben, umfassend über alle Belange informiert zu werden.

Das gilt für die Begründung und Herleitung der Notwendigkeit dieser Investition, -das gilt für die Datenbasis die der Volumensberechnung zugrunde liegt, -das gilt auch für die Abwägung aller gebotenen Alternativen, mit sämtlichen Für- und Widerargumenten, -das gilt nicht zuletzt für die Offenlegung der Kosten und deren Finanzierung, -und das gilt selbstverständlich auch für die Auswirkungen im Hinblick auf die übrigbleibende Finanzkraft der Kommune, um auch in Zukunft nachhaltig und frei wirtschaften zu können – und zwar im Sinne **der Bedürfnisse aller Bürger** in Adelberg.

**Diese Forderungen - wir wiederholen nochmals -, diese legitimen und eigentlich völlig selbstverständlichen Forderungen haben wir in der Petition formuliert. Diese soeben genannten Abwägungen sind in vollster Transparenz öffentlich zu machen.**

Die Umsetzung jedweder Kostenentscheidung dieser Tragweite, ist angesichts der finanziellen wie wirtschaftlichen Situation hier in Adelberg, auch vor dem Hintergrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, in der Region, in Baden-Württemberg als krisenanfälliger Automobilbau- und Zuliefererstandort besonders, **nur unter Einhaltung eines strengen Sparkorsetts durchzuführen.**

Eine Prämisse die für alle Investitionen gelten muss, auch für die Neuordnung der Kinder- und Schülerbetreuung in Adelberg. Der Gemeinderat sollte dies stets bedenken – sowohl der alte Gemeinderat, als auch der Gemeinderat in der neuen Zusammensetzung nach dem 9. Juni 2024. Es ist die erste Pflicht der Gemeinderäte, die Finanzen in Ordnung zu halten, um im Rahmen des finanziell Möglichen das Beste für die gesamte Dorfgemeinschaft zu erreichen.

Frau Marquardt, sie haben mit harten Bandagen gegen die Inhalte der Petition gekämpft. Ein Kampf, den Sie mit vielen Fouls geführt haben. Zu einigen davon müssen wir nochmals Stellung nehmen.

**Niemals- wir betonen – niemals haben sich die Forderungen der Petition gegen die Erfüllung der „Pflichtaufgabe“ einer ordnungsgemäßen Kinderbetreuung gerichtet.**

Leider wurde von ihnen die Chance nicht erkannt, die legitime Petition als Anlass und Gelegenheit zu sehen, die bis dahin versäumte Öffentlichkeitsbeteiligung und Transparenz zu vollziehen.

Die von ihnen, Frau Marquardt, gerne und immer wieder angeführte Behandlung des Themas als Tagesordnungspunkt bei GR-Sitzungen entbindet nicht davon, die Bedeutung so eines Projektes öffentlich klar anzusprechen, die Bürger über alle Konsequenzen **ideologiefrei** zu informieren, und sie in besonders bedeutenden Fällen, in Ausnahmefällen, wie es hier ja einer ist, ggf. **sogar um die öffentliche Meinung zu fragen.**

Stattdessen wurden, aus unserer Sicht, die Argumente verdreht und mit viel Aufwand ein Graben entlang der „Kinder und Eltern“ -gerne auch als „Pflichtaufgabe“ bezeichnet-, und der „alten Idee einer Gemeindehalle“, ins Dorf getragen.

Diese populistische und einseitige Zuspitzung des Themas zu einem Konflikt war ein kläglicher Versuch das Anliegen der Petition zu diskreditieren. Aber dieses Spiel ist dann ja auch nicht aufgegangen. Insbesondere nach jeder entsprechenden Veröffentlichung der Bürgermeisterin (mit vielen, wirklich vielen Seiten im Schurwaldboten, eigenen Flugblättern, auf der Homepage der Gemeinde) ist die Unterschriftenliste deutlich angewachsen.

Die Bürger sind erwachsen, das sollte man nie vergessen, und haben durchaus eigene Ansichten und Meinungen. Die vielfältigen Anforderungen eines komplizierten Daseins raubt aber vielen die Zeit und die Kraft sich um Alles gleichzeitig zu kümmern und sich überall auch noch dort selbst einzumischen wo es notwendig wäre.

Mann, und Frau, jeder hat ja seine Aufgaben in Beruf, Familie, Ehrenamt. Deshalb ist es gut, wenn sich die Einen hier und die Anderen da engagieren, zum Beispiel auch im Gemeinderat. So kommt es zu einer funktionierenden Vielfalt an Aktivitäten, auch in einem kleinen Ort.

Soviel als Antwort zu ihren Vorwürfen, mitreden zu wollen, ohne vorher Gemeinderatssitzungen zu besuchen. Was für ein herabsetzendes Argument.

Wir fordern stattdessen -widerholt-, dass die Berichte über die Sitzungen des GR zeitnah veröffentlicht werden. So wissen wir beispielsweise über die Sitzung vom 18. Januar 24 erst seit der Veröffentlichung am 8. Mai 24 bescheid. Also nach fast 4 Monaten. Und ob es, was ja das hauptsächliche Thema dieser Sitzung war, einen gültigen Haushalt für 2024 gibt wissen wir heute, am 14. Mai 2024 noch immer nicht.

Wir sind überzeugt, dass die Polarisierung und Spaltung in Interessensgruppen im Sinne der Bürgermeisterin funktioniert hat. Sie sollte sich aber hüten, privates und ehrenamtliches Engagement der Bürger, wie in manchen Beiträgen geschehen, zu diskreditieren um vordergründige eigene Ziele leichter zu erreichen. So wird Dorfgemeinschaft gespalten anstatt gefördert.

Dass sich dennoch insgesamt 259 Personen, davon 219 stimmberechtigte Personen aus Adelberg, solidarisch zu den Forderungen der Petition gestellt und ihre Unterschrift dazu gegeben haben, ist ein großer Erfolg. Darüber hinaus wissen wir von Vielen, dass sie die Ziele der Petition teilen, sich aber aus verschiedenen Gründen, auch angesichts der geführten Kampf-Kampagne, nicht in die Liste eintragen mochten.

Wir tragen hier nochmals die Forderungen der Petition an sie als Entscheidungsträger heran

- Orientierung an den wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde
- Ergebnisoffene Diskussion mit der Bürgerschaft und innerhalb der Entscheidungsgremien
- Berücksichtigung aller alternativen und kombinierten Lösungen, auch in Verbindung mit einer neuen Gemeindehalle
- Spürbare Absenkung der Neuverschuldung trotz Neuordnung für die Kinderbetreuung
- Optimierung des Personalbedarfs im Bereich der Kinderbetreuung.

Im Anschluss übergeben wir Ihnen die Unterschriften der Petitionsunterstützer. Einen Textausdruck der vollständigen Petition fügen wir zu Ihrer Orientierung nochmals bei.

Lassen Sie die Stimmen der Unterzeichner, als sichtbar gewordene Repräsentanten eines sicherlich deutlich größeren Anteils der Bürger in Adelberg, nicht ungehört. Auch wenn sich das Thema leicht verändert hat.

Seit dem Start der Petition am 23.10.2023 ist einige Zeit vergangen, manches schien eine positive Wendung zu nehmen. Aber letztlich ist doch noch keine Transparenz wirklich erkennbar. Ganz besonders zur finanziellen Lage der Gemeinde, zur Finanzierung der Kinder- und Schülerprojekte, zur ergebnisoffenen Untersuchung von Alternativen, und zur Finanzierung - der bessere Begriff wäre hier „zur Konsolidierung“ - der schlechten operativen Haushaltslage, war in all der Zeit gar nichts verwertbares zu hören.

Daher noch ein paar Fakten zum Haushalt, die sich aus Veröffentlichungen der Gemeinde (Haushaltsplan / Schurwaldbote / Anfragen ) herauslesen lassen:

Die (ordentlichen) Ausgaben der Gemeinde steigen von 2022 bis 2026 von 5,31 MioE um 2,21 MioE auf 7,525 MioE. Dies entspricht einer Steigerung in vier Jahren um 41%.

Im gleichen Zeitraum steigen die ordentlichen Erträge um TE 695 auf 6,034 MioE.

### **Die Ausgaben steigen um 2,21 MioE, die Einnahmen um TE 695 !!!**

Das JÄHRLICHE Defizit der Gemeinde, der negative Saldo zwischen den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen, verschlechtert sich von einem knapp ausgeglichenen Haushalt in 2022 auf einen Fehlbetrag von -1,615 MioE in 2026.

In der Summe dieser vier Jahre läuft ein Fehlbetrag von -3,83 MioE auf, und die Verwaltung und ein Teil des GR findet das offenbar „normal“. (Wenn es Sie interessiert wie sich die Gemeinderäte im Einzelnen zu dieser Sachlage verhalten, dann lesen Sie bitte den Bericht über die erwähnte GR-Sitzung vom 18.1.2024 im Schurwaldboten vom 8. Mai 24. Und tun Sie das bitte vor der GR-Wahl).

Und dieses Ergebnis von jährlich -1,6 MioE ist, mit Ausnahme von schon anfallenden Zinsen, noch OHNE die wesentlichen Kosten für eine Kiga-Erweiterung, die ja erst in 2026 fertiggestellt werden sollte.

Nochmals zur Klarheit, meine Damen und Herren: Die Gemeinde plant über Jahre hinweg mit einem Verlust im ordentlichen Haushalt, der selber schon Jahr für Jahr teuer finanziert (und aus irgendwelchen Mitteln später auch zurückgezahlt) werden muss, UND plant dazu noch diese hohen Investitionen in einen Kindergartenneubau. Da ist es schon gerechtfertigt, einmal genauer nachzufragen, wie wir finden.

Ein paar Einzelhaushaltsposten: Die Personalaufwendungen steigen von 1,926 MioE auf 3,029 MioE , ein Plus von 57% oder 12,5% DS pro Jahr)

Für den Straßenunterhalt wurden in 2022 lediglich 7.141 Euro ausgegeben und bis 2026 sind im Wesentlichen TE 10 pro Jahr eingeplant. Gas/Strom steigt lt der Planung nur sehr leicht, wobei wir alle es in der Kasse spüren, wie gerade dieser Posten für das eigene Häusle zur Belastung wird.

Die Einnahmen aus Elternbeiträgen für die Kiga steigen von TE 205 auf TE 265. Dieser Beitrag ist ja vielleicht zu Recht so gering. (Meiner eigenen politischen Einstellung nach, ist der Betrag um TE 265 zu hoch).

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass dieser Beitrag zu den Kosten der Kinderbetreuung insgesamt, noch nicht einmal für Zins und Tilgung ausreicht, wenn der Neubau wie geplant gekommen wäre. Ganz zu schweigen von den Personal- und Sachkosten die in Millionenhöhe für den KiGa-Bereich ja sowieso schon anfallen.

Es hilft also nicht, Aufwiegelungsdebatten zu führen.

Wir müssen die Fakten im Auge behalten und ganz genau hinsehen wie wir eine **insgesamt** funktionierende Gemeinde am Laufen halten und nicht nur den Kindergarten.

Eine Neiddebatte ist nicht hilfreich.

Letztlich liegt aber genau hier die Herausforderung: **das Wünschbare (für ALLE Interessensgruppen in Adelberg) mit dem Machbaren in Einklang zu bringen.** Dem sind Sie verpflichtet, Frau BGM Marquardt und geehrter Gemeinderat.

Wir, die Petition „ADELBERG – für eine geordnete Zukunft: Kein Kindergartenprojekt UM JEDEN PREIS!“ haben aber nicht nur auf die Probleme hingewiesen. Wir haben auch ganz konkrete Lösungsansätze mitgeliefert.

- Einrichtung einer Tigergruppe. Nun, diese Einrichtung, die auf eine Initiative der Fraktion Perspektive Adelberg und andere GR zurückgeht, wurde inzwischen ja geschaffen. Man muss zwischendurch auch mal Roß und Reiter nennen: die Initiative ging aus von den GR: Sabine Beißwenger, Uli Decker, Martin Hees, Jasin Önut, Ruben Scheck. Für eine ganz Kindergartengruppe wurden dadurch Betreuungsplätze im privaten Umfeld geschaffen. Ein Neubaubedarf für diese Gruppe besteht also gar nicht mehr.
- Erweiterung des Naturkindergartens. Eine Einrichtung die landauf und landab zunehmend an Beliebtheit gewinnt, aus vielen Gründen sowohl bei Kindern und Eltern, wie bei den Erziehern.

Das Pädagogische soll hier nicht angesprochen werden, aber das Finanzielle: Die Einrichtung mit einem schönen Konzept, das Hygiene- und Wettererfordernissen entspricht, das den Kindern und Erziehern ansprechende Räume und ein naturnahes Umfeld bietet, kostet nur einen Bruchteil dessen was der Neubau für eine entsprechende KiGa-Gruppe kostet. Der Neubau für eine Gruppe mit 20-25 Kinder kostet ca. 1,2 MioE, der entsprechende Naturkindergarten ist für 150 – 200 TE zu haben.

Auch hierzu haben sich die gleichen, oben genannten Gemeinderäte mit konkreten Unterlagen eingebracht. Der Antrag wurde vom GR-Gremium zwar entgegengenommen, aber eine Lösung wird ganz offensichtlich nicht verfolgt.

Wie es der Zufall will, wurde gerade erst, am 29.04.24 in der NWZ der Beitrag „Märchenschloss im Wald“ veröffentlicht. Für gerade TE 160 Netto (TE 290 abzgl. Förderung TE -130) wurde Platz für 40 Kinder geschaffen. Strom, Wärme, und Toilette inclusive. Zum Vergleich: für den „normalen“ Kindergarten würden ca. 2 MioE anfallen.

Und wenn die Gemeinde keinen geeigneten Platz für eine Natur-KiGa-Gruppe in Adelberg findet, dann fragt bitte die Bürger, anstatt pauschal zu behaupten es gäbe keinen. Vielleicht !! ergibt sich ja eine Lösung. Warum sollte Adelberg das nicht schaffen, was für viele andere Gemeinden kein Problem ist: Ein ansprechender Naturkindergarten, der

sich anfühlt „wie im Märchen“? Eine (oder sogar zwei) weitere Kindergartengruppe hätte in kürzester Zeit ein eigenes Domizil.

- Und jetzt kommt ja erst der eigentliche Gipfel: wenn zwei Gruppen nachhaltig ausgelagert sind, nämlich Tigergruppe und Naturkindergarten, **dann fällt die ganze Begründung für einen Kindergartenneubau komplett in sich zusammen.** Dann brauchen wir nämlich, bei den bisher vorgelegten Zahlen, überhaupt keinen neuen Kindergarten. Wir haben ja einen schönen und ansprechenden Kindergarten in Adelberg für die Kinder, die nicht in Tiger- oder Naturgruppe gehen können.

Übrig bliebe nur die Anforderung an einen geeigneten Raum zur Schülerbetreuung und für die Mensa. Hierfür ist die geplante Investition von 7,5 MioE ganz unstrittig zu hoch. Andere Lösungen würden sich auch dafür finden lassen.

- Wir haben die Einbeziehung des Bestandsgebäudes Erni/TE in die Lösungsvarianten verlangt. Bis zur Petition war der Verwaltung scheinbar nichts über die Verkaufsabsicht bekannt. Wie auch immer. Die Petition brachte die Bemühungen der Verwaltung in Gang.

Statt eines Kindergartens sollte es ab da dann aber ein Dienstleistungszentrum sein. Über die Fakten - wieder vor allem Schweigen.

Nur so viel ist klar: Auch das würde es nicht umsonst geben. Zumal nicht einmal eine Gegenfinanzierung durch den Verkauf der dann entleerten Bestandsgebäude erwogen wird: Die Seestrasse würde mit allen Verpflichtungen zu den bestehenden Problemen hinzukommen, mit einem Kaufpreis von sicherlich > 4 MioE für die Gebäude. Hohe Umbaukosten für die Anpassungen an die großen Pläne würden oben drauf kommen. Ein Fass ohne bekannten Boden.

Die Vereine sollen ins sanierungsbedürftige Rathaus kommen (Umbau-/Sanierungs- Unterhaltskosten).

Der „alte“ Kindi soll für die Schülerbetreuung/Mensa ertüchtigt werden (Sanierungs-, Umbau- und Unterhaltskosten obendrauf).



Das Feuerwehrgebäude wird in einen Bauhof umgewandelt mit sicherlich hohen Umbaukosten und möglicherweise einer dauerhaften Belastung der Anwohner durch Lärm des Betriebs und durch An- und Abfahrten.

Ob die Relation zwischen den Kosten und einer „Bereinigung“ von gleich mehreren „Pflichtaufgaben“ der Gemeinde, wie es Frau Marquardt nennt, diese Reise ins Ungewisse rechtfertigt ist dringend zu klären bevor Entscheidungen getroffen werden.

Ein paar abschließende Worte:

Ein Leitspruch bei der Bilanzierung ist: Eine gute Bilanz ist in Wirklichkeit immer noch etwas besser - aber eine schlechte Bilanz ist in Wirklichkeit auch noch deutlich schlechter. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich dem nur zustimmen.

Und wenn ich mir die schlechte Bilanz und Planung von Adelberg ansehe, und die Haushaltsdebatte in der GR-Sitzung vom 18.1.24, sowie die daraus ableitbare fehlende Kompetenz zu betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen mit einwerte – nun, dann wird mir bange, nicht nur mulmig.

Es gäbe noch vieles zu sagen.

Auch, dass Frau Marquardt in der GR-Sitzung am 18.1.24 **erneut** behauptet, dass für „den Neubau des Kindergartens ein demokratisch gefasster Beschluss vorgelegen habe – dann sei die Petition gekommen“.

Nun, in jeder Ihrer Aktionen und Äußerungen, Frau Marquardt, liegt Kampf – aber auch Krampf. Sie müssen nicht ständig Sieger und Verlierer produzieren. Das ist nicht notwendig. Lassen Sie uns an einem Strang ziehen. Denken Sie einfach an das Wohl der Gemeinde, dann wird das schon.

Ein weiterer wesentlicher Erfolg der Petition ist die hohe Sensibilisierung der Adelberger zu diesem Thema. Ja wir meinen sogar, die Sensibilisierung zum Interesse an den Belangen der Dorfgemeinschaft insgesamt. 39 Bürger sind für ein Amt im Gemeinderat bereit. Es besteht die Hoffnung, dass nach der Wahl am 09.06.24 das Meinungsspektrum im Rat ausgewogener und vielfältiger sein wird als bisher.

An dieser Stelle ein kleiner Hinweis, der den Räten aber bekannt sein sollte: Die Aufgabe des Bürgermeisters ist es, die Beschlüsse des Rates vorzubereiten, unter seiner Kontrolle auszuführen und den Rat über alle wichtigen Angelegenheiten zu unterrichten.

Das bedeutet im Umkehrschluss: die Verantwortung, liebe Gemeinderäte, liegt letztlich bei Ihnen. Halten Sie deshalb die notwendige professionelle Distanz zu dem Amt, das sie kontrollieren müssen.

Dem neu zusammengesetzten Gemeinderat kann ich nur raten: holen sie sich die erforderliche unabhängige Expertise. Achten Sie darauf, dass aus dem ideologischen Konzept Kindergartenneubau kein ideologisches Konzept Dienstleistungszentrum wird. Lassen Sie nur Fakten gelten. Und nehmen Sie Ihre Rechte als Kontrollorgan der Verwaltung in Anspruch.

Und dem alten Gemeinderat möchte ich noch empfehlen: schaffen Sie in den letzten Sitzungen die Sie noch haben, keine unnötigen und übereilten Fakten in dieser Sache. Wir meinen, das wäre so kurz vor der Wahl ein schweres Foul. Ein Denkmal kann schnell zum Schandmal werden. Lassen Sie dem neuen Rat die Handlungsfähigkeit, die er braucht.

Die Übergabe der Unterschriften stellt nicht das Ende des Engagements kritischer Bürger in dieser Sache dar. Aber auch wir lassen dem neu zusammengesetzten Rat gerne den Raum, den er braucht. Dem neu gewählten Gremium gehört unser uneingeschränktes Vertrauen. Darum beenden wir hiermit auch diese Petition, die wir als sehr erfolgreich ansehen.

Allerdings erwarten wir einen offenen und fairen Umgang und Austausch miteinander im Rat und mit der Bevölkerung. Wir erwarten eine verantwortungsvollen Finanz- und Investitionspolitik. Wir erwarten eine Sanierung des öffentlichen Haushalts. Wir erwarten offene und transparente Entscheidungen. Und gegebenenfalls erwarten wir auch, dass die Bürger um ihre Meinung gefragt werden.

Daher werden wir das Thema als Vertreter einer interessierten und kritischen Bürgerschaft weiter begleiten. In der einen oder anderen Form.

Darauf dürfen Sie sich verlassen.

Friedrich Mattheis